

Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich außer Sonn- u. Festtagen, Freitags mit Bezirksbeilage.
 Bezugspreis (einschl. der entsprechenden Bezirksbeilage): Vier Unterhaltungsblätter, Schneeberger Anzeiger, Schneeberger Anzeiger, Sächsischer Gläubiger (frei Haus einl.) wöchentlich und Transportkosten monatlich 1,20 RM, halbjährlich 6,00 RM, durch die Post einl. aller Beilagen monatlich 2,10 RM ausl. Zustellgebühr. Einzelnummer 10 Pfg.
 Für Rückgabe unentgeltlicher Schriftstücke usw. übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Tageblatt * enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Schwarzenberg und des Landkreises Schwarzenberg, der Bürgermeister zu Grünhain, Böhmig und Schneeberg, der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Bekanntmachungen der Amtsgerichte in Aue, Schneeberg, Schwarzenberg, des Oberbürgermeisters zu Aue und der Bürgermeister zahlreicher anderer Gemeinden.

Verlag: G. M. Gärtner, Aue, Sachsen.
Hauptgeschäftsstelle: Aue, Fernruf Sammel-Nr. 2541. **Verkaufsstelle:** Volksfreund Aue/Sachsen.
Geschäftsstellen: Böhmig (Amt Aue) 2940, Schneeberg 810 und Schwarzenberg 8124.

Regelgen-Monatshefte für die am Nachmittage erscheinende Nummer bis normiert 9 Uhr in den Geschäftsstellen.
 Der Preis für die 22 mm breite Millimetergröße ist 4 Pfg. für den 90 mm breiten Text-Millimeter 20 Pfg., amtlich 12 Pfg. Allgemeine Bedingungen laut Preisliste 5 Nachschlüssel 2.
 Bei Verfügung von hoher Hand keine Haftung aus laufenden Verträgen, bei Unterbrechungen des Geschäftsbetriebes keine Ansprüche.
Verkaufsstelle: Leipzig Nr. 122 25.
Stadtbank - Konto: Aue 1. Sa.

Nr. 66

Montag, den 18. März 1940

Jahrg. 93

Bomben auf die „Home Fleet“ in Scapa Flow.

Besprechung des Führers mit dem Duce auf dem Brenner.

Bier britische Kriegsschiffe schwer getroffen.

Unsere Heinkel-Bomber kehrten ohne jeden Verlust heim.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern durch Sondermeldung bekannt:

Auf Grund der Aufklärungsergebnisse der letzten Tage unternahmen stärkere deutsche Kampffliegerverbände in den Abendstunden des 16. März einen Vorstoß nach Nordwesten und griffen in Scapa Flow liegende Teile der britischen Flotte an.

Hierbei wurden drei Schlachtschiffe und ein Kreuzer durch Bomben getroffen und schwer beschädigt. Die Beschädigung von zwei weiteren Kriegsschiffen ist wahrscheinlich.

Außerdem wurden die Flugplätze Stromness, Carth House und Kirkwall sowie eine Flakstellung angegriffen und mit Bomben belegt.

Trotz starker Jagd- und Flakabwehr des Feindes führten die deutschen Kampfflugzeuge ihre Aufträge erfolgreich durch und kehrten ohne Verluste zurück.

Der bisher schwerste Schlag gegen Englands Flotte.

Die deutschen Flieger berichten.

Drei Offiziere der Luftwaffe, die an dem Angriff auf Scapa Flow teilgenommen haben, schilderten gestern in Berlin Vertretern der deutschen und der ausländischen Presse den erfolgreichen Flug. Zu dem Vorstoß, der am Sonnabend in der Zeit zwischen 19 und 21 Uhr erfolgte, waren — wie einleitend Hauptmann Schumann mitteilte — deutsche Kampfflugzeuge vom Muster Heinkel 111 eingesetzt worden. Es wurden Volltreffer schwersten Bombenkalibers auf drei Schlachtschiffe und auf einem schweren Kreuzer erzielt. Die Beschädigung zweier weiterer Schlachtschiffe mußte angenommen werden. Außerdem in der Nacht von Scapa Flow versammelten schwersten englischen Schlachtschiffen, unter denen sich die „Hood“, die „Renown“ und die „Repulse“ befanden haben, wurden die Flughäfen angegriffen, die zum Schutze dieses Flottenverbandes mit Jagdfliegern belegt waren. Dort wurden starke Brandherde erzeugt. Es wurden Beschädigungen an Halle und Rollfeldern festgestellt. Die umliegenden Küstenbatterien wurden, soweit es sich um Flakartillerie handelte, ebenfalls mit Bomben belegt. U. a. erhielt eine Flakbatterie auf der Insel Fara einen Volltreffer, der sie sofort zum Schweigen brachte. Alle Flugzeuge sind unverfehrt mit voller Befähigung zurückgekommen. Es sind lediglich kleine Splitterwunden festgestellt worden, die die Flugfähigkeit und die Abwehrmöglichkeiten in keiner Weise beeinträchtigt haben.

Angriff programmäßig wie eine Parade.

Dann sprach der Führer des Verbandes, Major Doench: „Es war uns seit Tagen durch Aufklärer bekannt, daß die Engländer so unvorsichtig waren, ihre Home Fleet nach



Scapa Flow zu legen. Seit Tagen erwarteten wir eine Wetterlage, die für den Angriff die günstigsten Möglichkeiten bot. Denn wir hatten nicht die Absicht, das herauszufschwören, was die englische Führung am 18. Dezember bei ihrem mißglückten Angriff uns vorgemacht hat. Der er-

Zusammenkunft Adolf Hitlers mit Mussolini.

Zweieinhalbstündige herzliche Unterredung.

Berlin, 18. März. Anlässlich des Besuches des Reichsaußenministers v. Ribbentrop in Rom wurde die seit längerer Zeit vorgesehene Begegnung zwischen dem Führer und dem Duce vereinbart. Adolf Hitler und Mussolini trafen sich heute, Montag, vormittag auf dem Brenner und hatten eine Unterredung von 2 1/2 Stunden, die in herzlichem Geiste verlief.

Ausprache im Salonwagen des Duce.

Der Duce war bereits gestern 13.30 Uhr in Begleitung von Außenminister Graf Ciano nach dem Brenner abgereist. In dem Zug des Duce reisen der Chef der Privatkanzlei Sebastiani, der Rabinetschef und weitere hohe Beamte des Außenministeriums. Am Bahnhof in Rom hatten sich der Minister für Volksbildung Pavolini und der deutsche Botschafter v. Madensen eingefunden.
 Heute vormittag 10.10 Uhr traf der Führer in Begleitung des Reichsaußenministers v. Ribbentrop am Brenner auf italienischem Boden ein. Der Duce erwartete ihn und begrüßte ihn aufs herzlichste. Nach der Begrüßung und dem Abschieden der Ehrenkompanie begaben sich die beiden Führer ihrer Nationen in den Salonwagen des Duce zu den Besprechungen.

Im Zeichen der Achse.

Vom Brenner wird uns berichtet:
 Der Sonderzug des Führers rollte pünktlich auf die Minute in den mit den deutschen und italienischen Farben geschmückten Bahnhof auf dem Brenner ein. Auf dem Bahnsteig erwarteten der Duce in der Uniform der faschistischen Miliz und der Außenminister Graf Ciano den Führer. Die Ehrenkompanie, die auf dem Bahnsteig angetreten war, präsentierten. Der Führer verließ als erster den Zug und begrüßte den Duce und Graf Ciano. Dem Führer folgte Reichsaußenminister v. Ribbentrop.
 Die Begleitung des Führers hielt sich während der Besprechungen im Sonderzug Mussolinis mit dem Gefolge des Duce und dem deutschen Botschafter v. Madensen in einem anderen Wagen des Zuges auf. Man sah in diesem Kreise von italienischer Seite u. a. den Chef der Privatkanzlei des Duce, Rabinetschef Anfuso, den Protokollchef Baron Celestia und Marchese Vanga d'Altera, ferner den Präfecten von Bozen und den Leiter der faschistischen Parteioorganisation in Bozen. Zu der Begleitung des Führers gehören Reichspresschef Dr. Dietrich, die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers, unter ihnen Obergruppenführer Bräuner, Gruppen-

Erneut bewaffnete Handelschiffe und Vorpostenboote angegriffen.

Berlin, 18. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt heute bekannt:

„Hart ostwärts der Rosel und im Grenzgebiet südlich Zweibrücken wurden feindliche Spähtrupps unter Verlusten für den Gegner abgewiesen und dabei mehrere Gefangene gemacht. Die beiderseitige Artillerietätigkeit war etwas lebhafter als an den Vortagen.“

Die Luftwaffe setzte die Aufklärung gegen Frankreich und Großbritannien fort. An der schottischen Ostküste wurden feindliche bewaffnete Handelschiffe und Vorpostenboote angegriffen. Ein Vorpostenboot wurde versenkt.

In dem gestrigen Bericht, dessen Sondermeldung wir nebenan bekanntgeben, hieß es noch:

Südwestlich Zweibrücken wurde am 15. März ein feindlicher Spähtrupp in Zugstärke abgewiesen. Ein eigener Spähtrupp sprengte am 16. März an der Saarfront einen französischen Beobachtungsstand ohne eigene Verluste.

wartete Erfolg dieser sorgfältigen Vorbereitung des Fluges ist ja auch nicht ausgeblieben, denn die angreifenden Flugzeuge haben keinen einzigen Verlust zu beklagen.“ Der Führer des Verbandes schilderte dann die Genauigkeit, mit der

führer Schaub und Oberst Schmudt, weiter Reichsleiter Bohmann, Generalleutnant Bodenschan, vom auswärtigen Amt und der Chef des Protokolls Gesandter v. Dörnberg und einige Herren vom persönlichen Stabe des Reichsaußenministers.

Der 1370 Meter hohe Brennerpaß zeigt noch ganz sein winterliches Gesicht. Tief verschneit sind die Berge und Hänge, und knietiefer Schnee liegt auf den Almen und Matten. In dieser prächtigen Winterlandschaft sind nun heute die Regierungschefs der durch den Bündnisvertrag Berlin-Rom miteinander verbundenen beiden europäischen Großmächte zusammengelassen, um die Fragen zu besprechen, die heute beide Länder berühren, Fragen, die sich aus der Tatsache ergeben, daß das nat.-soz. Deutschland heute in dem von den plutokratischen Westmächten ihm aufgezwungenen entscheidenden Kampf seiner Geschichte steht, während das faschistische Italien nicht als neutrale, sondern als „nichtkriegführende“ Nation ebenfalls für sich das Lebensrecht der jungen Völker geltend macht. In diesem Augenblick, da wir uns hier an der Stelle der Völkerversöhnung zwischen Deutschland und Italien befinden, erinnern wir uns des Führerwortes von der ewigen Brennergrenze zwischen dem deutschen und dem italienischen Volk, das Adolf Hitler vor nunmehr fast zwei Jahren im Palazzo Venetia sprach und das dank der großzügigen Politik beider Staatsführungen nun für alle Zeiten gefestigt worden ist. Es ist dies die fünfte Begegnung des Führers mit dem Duce nach dem Treffen von Benedig im Juni 1934, nach der Deutschlandreise des Duce im September 1937, nach der Italienreise des Führers im Mai 1938 und der gemeinsamen Arbeit während der Münchener Konferenz im September 1938. Und wieder — wie jedesmal zuvor — blickt die Welt auf dieses Mal in atemloser Spannung auf die Begegnung dieser beiden Männer, die das Schicksal ihrer Völker lenken und darüber hinaus das Gesicht Europas entscheidend mitbestimmen.

Die Begegnung des Führers mit dem Duce ist von den beiden Seiten mit jener schnellen Entschlossenheit und zugleich unbedingten Geheimhaltung vorbereitet worden, die seit jeher ein wesentlicher Bestandteil der engen faschistischen und nat.-soz. Zusammenarbeit sind.